

FRONTIER

ARIZONA

Name: Der Name stammt vermutlich von den O'odham-Indianern, die ihre Region so benennen, die zwischen Mexiko und den USA liegt. Ali sonak bedeutet in ihrer Sprache „kleine Quelle“.

Lage: Arizona liegt im Südwesten Amerikas, gehört viele Jahre selbst zu Mexiko, ab 1848 gehört es zum Territorium New Mexico und ab 1863 ist es ein eigenständiges Territorium Amerikas, das an Mexiko grenzt. Im Norden grenzt Arizona an Utah, im Nordosten liegt Colorado, im Osten New Mexico, im Süden liegt Mexiko, im Südwesten Kalifornien und im Nordwesten Nevada.



Geographisches: Der Nordosten von Arizona liegt auf dem Colorado-Plateau, alle weiteren Teile Arizonas liegen in der Basin-Range-Region. Zwischen den Regionen liegt der Gebirgszug Mogollon Rim. Arizona ist geprägt von bergigen Landschaften. Arizona hat große steppen- und wüstenartige Landstriche mit großen Sandsteinvorkommen. Ebenso machen große Bergwälder ein Viertel von Arizona aus. Im Nordwesten liegt der Grand Canyon, durch den der Colorado River führt.

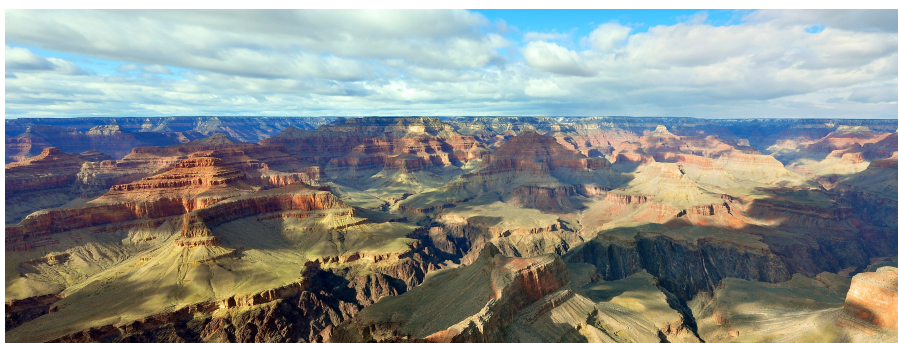
In Arizona herrscht ein trockenes Wüsten- und Halbwüstenklima, im Norden ein Steppenlima. Die Winter sind mild und die Sommer sind heiß. In der Nacht kühlt es stark ab. Der meiste Regen fällt zwischen Juli und November. Wegen der Trockenheit wachsen in Arizona viele Kaktee, Palmilien und Mesquite-Bäume. An Tieren leben hier Hirsche, Wapitis, Gabelböcke, Dickhornschafe, vereinzelt trifft man auch auf Bären. In den Bergregionen leben Pumas, Jaguare, Dachse und Marder. In der Sonora-Wüste leben Echsen, Spinnen und Schlangen.

Einwohner: Die weißen Siedler stammen überwiegend aus dem Osten Amerikas oder aus Europa. Von den Europastämmigen sind die meisten deutschstämmig, gefolgt von Iren und Engländern und einigen Italienern. Die Mehrheit der Bewohner sind spanisch-mexikanischer Abstammung. Nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg sind viele Mexikaner Bergarbeiter in Arizona.

Religionen: Die meisten Einwohner, vor allem die spanisch-mexikanischen Menschen, sind Katholiken. Die Europastämmigen gehören häufig auch protestantischen Kirchen an, wie auch den Southern Baptists. Die Mormonen sind in Arizona relativ stark vertreten (ca. 5 %).

Hauptstadt: 1867 – 1877 Tucson; Phoenix

Indianer-Völker: Pueblo, Paiute, Apache, Navajo, Ute, Yuma und andere Indianerstämme.

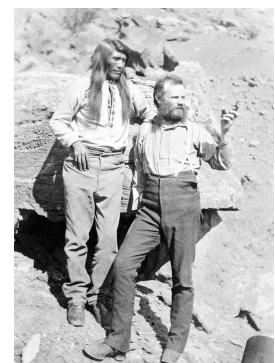


Geschichte:

- Ab den 1530ern tauchen, nach den Indianern, die spanischen Kundschafter in Arizona auf. 1540 erreicht die Expedition von Francisco Vázquez de Coronado das Land. Er ist auf der Suche nach den mystischen Cibola-Städten, deren Straßen aus Gold errichten sein soll.
- In den 1690ern errichtet der Jesuiten-Missionar Pater Eusebio Francisco Kino eine Reihe von Missionsstationen und verbreitet unter den Pimería Alta-Indianern das Christentum.
- 1680 findet der Pueblo-Aufstand statt, bei denen die Spanier von den Indianern zeitweise aus dem nördlichen New Mexico vertrieben werden. 1694 erobern die Spanier das Gebiet zurück.
- Im 18. Jh. breiten sich die spanischen Bauern weiter aus, stoßen dabei aber auch auf Widerstand der Indianer, z. B. der Apache.
- 1752 gründet Spanien die befestigte Stadt Tubac und 1775 die befestigte Stadt Tucson.
- 1765 üben die Franzosen Einfluss auf die spanischen Gebiete aus. Die Jesuiten werden ausgewiesen und Franziskaner übernehmen die Missionsstationen.
- Ab den 1780ern versuchen die Spanier die Apache in ein Reservat umzusiedeln.
- 1821, nach dem Mexikanischen Unabhängigkeitskrieg gegen Spanien, übernimmt Mexiko das Gebiet und nennt es Vieja California. Die nördlichen Missionsstationen, Presidios (befestigte Stützpunkte) und Apache-Reservate sind fast alle aufgelöst.
- Die Apache beginnen wieder erneute Raubzüge.
- Amerikanische Trapper, Pelzhändler und Entdecker dringen zunehmend in die Gebiete Arizonas vor, vor allem auf der Jagd nach Biberpelzen.
- 1848 verlieren die Mexikaner nach dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg große Teile Arizonas an die USA.
- Ein Großteil Arizonas gehört zum Territorium New Mexico.
- 1849 findet der Kalifornische Goldrausch statt. 50.000 Goldsucher kommen durch Arizona und lösen einen starken Bevölkerungszuwachs aus.
- 1850 bildet das Territorium New Mexico eine Volksvertretung, zu dem auch noch 70 % von Arizona gehören.
- 1853 wird das Arizona-Land unterhalb des Gila Rivers von den USA abgekauft und in New Mexico integriert.
- 1861 findet der Amerikanische Bürgerkrieg statt. Südliche Teile von New Mexico schließen sich den Konföderierten Staaten an. In Arizona finden etliche Schlachten statt, zwischen Unionstruppen, Konföderierten und auch zwischen den Apache und den weißen Siedlern.
- 1862 besetzen Unionstruppen den Raum Arizona.
- 1863 teilt die USA das New Mexico-Territorium entlang einer Nord-Südlinie und erschafft das Arizona-Territorium.
- Weil die USA die Presidios zum Schutz nach New Mexico verlegt, ist Arizona den Angriffen der Indianer ausgeliefert.
- 1865 ist der Amerikanische Bürgerkrieg beendet.
- Dampfschiffahrt, Bergbau, Viehzucht und Eisenbahnbau fördern die Wirtschaft Arizonas. Goldgräber kommen in die Gegend und Städte boomen. Nach dem Goldrausch verfallen allerdings viele dieser Städte zu Geisterstädten.
- 1877 sorgt das Deser Land Act („Wüstenland-Gesetz“) dazu, dass viele Siedler Land erhalten und dadurch Menschen in großer Zahl wieder nach Arizona kommen.

Besondere Orte:

- Grand Canyon: 450 Km lange und 6 – 30 Km breite Schlucht im Norden Arizonas. 1869 prägte der amerikanische Forscher Powell den Begriff „Grand“ („großartig“) im Namen Grand Canyon. Der Grand Canyon wurde vom Colorado River gebildet, der dort hindurchfließt. Der Grand Canyon ist 1.600 m tief. Von November bis März herrschen Minusgrade. Von Mai bis September steigen die Temperaturen auf 20 °, im Juli auch auf 30 °. Am Rande der Schlucht wachsen Mischwälder, in den höheren Gebieten sind es Nadelwälder. In der Schlucht wachsen keine Bäume mehr, dafür Kakteen und Sträucher. Direkt am Colorado River sind Oasen mit Grasflächen vorhanden. Der Rest am Fluss ist Wüste. An Tieren gibt es dort Pumas, Luchse, Graufüchse, Kojoten, Dickhornschafe, Nagetiere, Maultierhirsche, Reiher, Forellen, Frösche, Kondor, Otter, Biber. Die ersten Bewohner sind die Vorfahren der Pueblo-Indianer, die wegen Trockenperioden das Gebiet verlassen mussten. Vom Norden haben Apache und Navajo das Land besiedelt, vom Süden kommen Paiute und Yuma-. 1540 erkunden spanische Konquistadoren den Südrand der Schlucht. Sie werden dabei von Hopi-Indianern begleitet. Sie stufen den Grand Canyon als wertlos ein. 1776 such zwei spanische Priester am Nordrand nach einem Weg von New Mexico nach Kalifornien. In den 1850ern beauftragt der Mormonen-Führer Brigham Young einige Siedler gute Orte zur Flussüberquerung zu finden. Sie finden zwei Orte, nämlich Lee's Ferry und Pierce Ferry. 1869 bereist der amerikanische Forscher John Wesley Powell mit einer Gruppe auf Holzbooten die Flüsse des Grand Canyons. 1871 wiederholt Powell die Reise und fertigt dabei genaue Karten an. Er gibt dem Grand Canyon seinen Namen. Allmählich interessieren sich Touristen für den Grand Canyon. Der Weg dorthin führt mit einer Postkutsche, die von der Stadt Flagstaff aus startet und 11 Std. dauert.



- Jonesville (auch Fort Utah) / Lehi / Stringtown / Mesa City: Siedlungen und Stadt im Südwesten Arizonas. Nach dem Verschwinden der Hohokam-Indianer-Kultur, leben die Apache in diesem Gebiet. Im 19. Jh. werden die Apache von der US-Armee vertrieben. Das Land steht zur Besiedlung frei. Daniel Webster Jones, ein Staatsanwalt und Politiker, der im Amerikanischen Bürgerkrieg unter den Konföderierten kämpfte, gelangt 1877 in diese Gegend und gründet die Mormonen-Siedlung Jonesville, die auch Fort Utah genannt wird. Zwei weitere Gruppen von Siedlern aus Utah und Idaho kommen in die Gegend. Sie siedeln oberhalb des Tafelberges, in der Nähe von Jonesville und nennen ihre Siedlung Mesa („Tafel“). In Mesa werden die ehemaligen Hohokam-Bauwerke genutzt, um dort Bewässerungsgräben zu errichten. 1878 wird Mesa als Stadt dokumentiert. 1879 kommt eine weitere Siedlergruppe, die sich weiter östlich niederlässt und die Siedlung Stringtown gründet. 1879 entsteht in Mesa die erste Schule. 1883 wird Jonesville in Lehi umbenannt. 1883 hat Mesa 300 Einwohner, erhält den offiziellen Stadtstatus. Mesa liegt direkt südöstlich von Phoenix, die 1886 gegründet wird und zur Hauptstadt Arizonas wird.
- Jerome: Kleinstadt im Zentrum Arizonas. Der Ort liegt in den Mingus Mountains. 1582 kommen spanische Konquistadoren in die Gegend um nach der sagenhaften Stadt El Cibola zu suchen. Die dort ansässigen Yavapai-Indianer zeigen ihnen eine Stelle, wo sie Kupfer gewinnen. Die Stätte wird darum Cleopatra Hill genannt. 1589 suchen Spanier dort nach Gold. 1701 besichtigen Jesuitenpriester die ehemaligen Goldgruben. 1720 kommen die Spanier zurück und arbeiten erneut in den Gruben. Sie werden einige Jahre später von den Indianern vertrieben. 1863 wird in der Nähe Gold entdeckt und amerikanische Goldsucher und Bergleute kommen in die Gegend. Es kommt zu blutigen Kämpfen mit den Yavapai-Indianern. 1872 unterwirft der US-General George Crook die Indianer und deportiert sie ins Camp-Verde-Reservat. 1875 erkundet der Armee-Scout Al Sieber die Gegend und findet die alten Gruben der Cleopatra Hills. 1876 lässt er seinen Anspruch auf die Claims eintragen. Kurz darauf kommen ihm weitere Goldsucher nach. Weitere Claims werden abgesteckt. Nora „Butter“ Brown eröffnet in Jerome das erste Bordell. Eugen Murray Jerome lässt den Claim-Entdeckern von seinen Agenten die Claims abkaufen, insgesamt für 15.500 \$. Nach Jerome wird die Kleinstadt schließlich benannt. 1888 pachtet William A. Clark, ein Senator aus Montana die Abbaurechte. 1889 kauft er den kompletten Claim auf und gründet die United Verde Coper Comany. Die Mine produziert über eine Milliarde \$ in Kupfer, Gold und Silber.
- Tombstone: Stadt im Südwesten Arizonas. 1878 entdeckt der Geologe Edward Lawrence Schieffelin an diesem Ort eine reiche Silberlagerstätte. 1879 gründet er daraufhin den Ort Tombstone. Sein Freund, der Scout Al Sieber, meinte zu ihm, er würde dort nichts außer seinem eigenen Grabstein finden. Darum benennt Schieffelin den Ort in Tombstone. Schnell erreicht die Stadt eine Einwohnerzahl von 15.000 Menschen. 1880 wird Tombstone Schauplatz der berühmten Schießerei am O. K. Corral. Bei dieser Schießerei, am Mietstall Corral, treten die Brüder Wyatt, Morgan und Virgil Earp und Doc Holliday gegen die Cowboys Ike und Billy Clanton, Tom und Frank McLaury an. Bei der Schießerei kommen die Cowboys ums Leben, Ike Clinton flüchtet, Morgan und Virgil Earp werden verwundet. Ike Clanton setzt daraufhin ein Strafverfahren an. Wyatt Earp und Doc Holliday werden festgenommen. Der Friedensrichter Wells Spicer spricht die beiden jedoch frei.

